

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Stenographischer Dienst und Ausschussdienst

N i e d e r s c h r i f t

Wirtschaftsausschuss

16. WP - 62. Sitzung

am Mittwoch, dem 20. Februar 2008, 10:00 Uhr
im Sitzungszimmer 383 des Landtages

Anwesende Abgeordnete

Hans-Jörn Arp (CDU)

Vorsitzender

Johannes Callsen (CDU)

Jürgen Feddersen (CDU)

Karsten Jasper (CDU)

Wilfried Wengler (CDU)

i.V. von Thomas Stritzl

Thomas Hölck (SPD)

i.V. von Anette Langner

Regina Poersch (SPD)

Bernd Schröder (SPD)

Olaf Schulze (SPD)

Dr. Heiner Garg (FDP)

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Weitere Abgeordnete

Lars Harms (SSW)

Fehlende Abgeordnete

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:	Seite
1. Information durch den Projektträger Airgate SH GmbH & Co. KG über die geplante zivile Mitnutzung des Militärflugplatzes in Jagel	4
2. Mündlicher Bericht des MWV zum Jahresergebnis der Ansiedlungspolitik in Schleswig-Holstein	8
3. Beschlüsse von „Jugend im Landtag“	9
Schreiben des Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages Umdruck 16/2710	
4. Verschiedenes	9

Der Vorsitzende, Abg. Arp, eröffnet die Sitzung um 10:00 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Information durch den Projektträger Airgate SH GmbH & Co. KG über die geplante zivile Mitnutzung des Militärflugplatzes in Jagel

Einleitend weist M Austermann darauf hin, dass das Land gemeinsam mit Hamburg ein Gutachten zum Thema „Entwicklungsperspektiven der Flughäfen der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg“ vorgelegt habe. Darin sei angemerkt, dass eine private Initiative bezüglich Jagel vom Land aus unterstützt werden solle, dass aber öffentliche Mittel für den Bau nicht bewilligt werden sollten. Eine Finanzierung sei also nur durch private Geldgeber möglich. In dem Gutachten heiße es weiter, der privatwirtschaftliche Ansatz werde sicherstellen, dass der Flughafen nur dann gebaut werde, wenn eine Nachfrage existiere. Die Landesregierung habe sich davon überzeugt, dass es inzwischen Investoren gebe, die sich in Jagel engagieren wollten. Deshalb habe die Landesregierung auch mit dem Bund wegen der zivilen Mitnutzung des Militärflugplatzes in Jagel gesprochen. Eine Realisierung der Maßnahme mit Unterstützung des Landes hänge auch davon ab, dass jetzt noch die eine oder andere Genehmigungsvoraussetzung erfüllt werde. Das Projekt könne nach der Entwicklung in Kiel-Holtenau durchaus eine Alternative sein, wenn sich das Projekt eben wirtschaftlich betrachtet rechne.

Auf die Frage von Abg. Matthiessen, ob das Gespräch des Landes beim Bund schon „be-schieden“ worden sei, erwidert M Austermann, der zuständige Staatssekretär habe ihm, M Austermann, gegenüber erklärt, dass man bereit sei, gegebenenfalls Probleme zu lösen. Jetzt liege jetzt ein Vertragsentwurf auf dem Tisch.

GF Wachtel ergänzt, der Vorvertrag mit dem Bundesverteidigungsminister datiere aus dem Jahr 2005, und zwischenzeitlich sei der Mitbenutzungsvertrag verhandelt worden. Nunmehr gehe es darum, dies zu konkretisieren. Der endgültige Mitbenutzungsvertrag könne erst unterzeichnet werden, wenn die Betriebsgenehmigung durch das Land Schleswig-Holstein erfolgt sei. Mit der Erteilung der Betriebsgenehmigung werde dann gleichzeitig der Mitbenutzungsvertrag ausgetauscht werden.

Zum Kreis der Investoren - so fährt GF Wachtel fort - könne man heute leider noch keine Namen nennen, weil die Investoren darum gebeten hätten, hierüber Stillschweigen zu bewahren.

GF Hansen präsentiert sodann Einzelheiten zur Projektplanung und geht dabei auch auf die prognostizierten Passagierpotenziale für Jagel Airport ein. Durch Bevölkerungsbefragung, Befragung von 2.500 Unternehmen im nördlichen Schleswig-Holstein, von 190 deutschen Reisebüros in Schleswig-Holstein und von 17 dänischen Reisebüros in Südjütland habe man die Erkenntnis gewonnen, dass ein Schwerpunkt des Potenzials eindeutig im Bereich Charterverkehr liege, dass es eine hohe Nachfrage nach Linienverbindungen in die Städte Berlin, Frankfurt und London gebe, dass Steigerungsraten im Charterverkehr abhängig von Marketing, Destinationen und Pauschalangeboten seien, dass ein wesentlicher Faktor für überproportionales Wachstum die günstige Verkehrsanbindung sei und dass es im Untersuchungsgebiet eine hohe Nachfrage nach Urlaubsreisen gebe.

Abg. Harms möchte in der folgenden Aussprache zunächst wissen, warum noch keine Betriebsgenehmigung erteilt worden sei und wer überhaupt diese Genehmigung erteile. - GF Wachtel erwidert, wenn die Airgate SH GmbH & Co. KG heute einen Antrag auf Erteilung der Betriebsgenehmigung stellen würde, bedeutete dies, dass die Firma hier in Vorkasse treten müsste. Die Kosten für eine Betriebsgenehmigung in dieser Phase lägen zwischen 50.000 und 60.000 €. Diese Tatsache habe die Geschäftsführung zunächst zögerlich agieren lassen, denn als Geschäftsführung könne man keine Verpflichtungen übernehmen, die nicht auch sicher gedeckt wären. Erst mit dem Eintreten der Investoren in das Projekt sei deshalb die Möglichkeit gegeben, diesen Schritt zu gehen. Trotzdem hätten inzwischen Vorarbeiten stattgefunden und sei der Dialog mit dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr SH geführt worden. Zum zeitlichen Ablauf müsse zudem festgehalten werden, dass zunächst noch eine Reihe von notwendigen Gutachten erstellt werden müssten, zum Beispiel ein Lärmschutzgutachten, das Umweltverträglichkeitsgutachten, Bodengutachten. Dies alles müsse parallel zum Antrag auf Erteilung einer Betriebsgenehmigung von der Gesellschaft vorangetrieben werden. Insgesamt fielen hierfür Kosten zwischen 300.000 und 500.000 € an.

Abg. Callsen betont, das Projekt könne für den Landesteil Schleswig eine Chance zur Infrastrukturverbesserung sein, falls es gelinge, private Investoren hierfür zu gewinnen. Allerdings seien - wie man gehört habe - noch viele einzelne Schritte abzuarbeiten, und wenn aus dem Bundesverteidigungsministerium grünes Licht für die zivile Mitnutzung gegeben werde, könnten auch die weiteren noch erforderlichen Schritte eingeleitet werden. Er, Abg. Callsen, könne im Moment aber nicht sehen, dass es unüberwindbare Hürden für die Realisierung dieses Projektes gebe, sobald auch die erforderlichen privaten Investoren „an Bord seien“. Der

Kreistag Schleswig-Flensburg habe sich ebenfalls mit dem Projekt beschäftigt, und alle Parteien hätten dem Projekt in einer gemeinsamen Resolution zugestimmt. Auch dies sei als ein wichtiges Signal zu werten.

Abg. Poersch spricht die Infrastrukturanbindung des Flugplatzes mit Blick auf das Verkehrskreuz A 7/B 77 an und möchte wissen, ob dies bei dem von Airgate prognostizierten Potenzial ausreichend sei. - Herr Schmidt erwidert, er glaube nicht, dass es in Schleswig-Holstein eine bessere Anbindungsposition mit der Autobahn, der Bundesstraße und der DB-Strecke als diese gebe. Auch die vorhandenen zwei Start- und Landebahnen eröffneten eine langfristige Perspektive.

Abg. Harms fragt mit Blick auf die DB-Strecke, mit wie vielen Nutzern Airgate rechne, die an die DB-Trasse gebunden seien, und weist darauf hin, dass durch die feste Fehmarnbelt-Querung und die dadurch gegebene direkte Verbindung Hamburg-Kopenhagen unter Umständen kein Bedarf für den Jagel Airport gegeben sein könnte.

Im Folgenden sprechen Abg. Wengler und Abg. Matthiessen das Thema Frachtgutflughafen in Jagel an. Abg. Matthiessen möchte darüber hinaus wissen, wie lang die Anfahrt vom Bahnhof Schleswig bis zum Flughafen sei und ob Airgate bei den Planungen auch mögliche Einflüsse durch Windmühlen beachtet habe.

GF Wachtel antwortet, dass es in Jagel keinen Frachtgutverkehr geben werde. Die feste Fehmarnbelt-Querung habe man nicht in die Betrachtungen einbezogen. - GF Hansen gibt die Entfernung vom Bahnhof in Schleswig bis zum Flughafen mit 10 Minuten Autofahrt an. Da es am Flughafen entsprechendes Areal gebe, könne man auch über einen Haltepunkt dort nachdenken. Dies sei durchaus eine Option für Airgate, die auch schon angedacht worden sei. - M Austermann betont zur Frage zu berücksichtigender Windmühlen, dass es sich bei Jagel ja um einen schon bestehenden Flugplatz handele, sodass dieser Gesichtspunkt bei den Genehmigungsverfahren bereits berücksichtigt worden sei und Windmühlen insoweit keine Beeinträchtigung darstellen könnten.

Die Frage von Abg. Matthiessen nach einem möglichen Beitrag Jagels zur Entlastung des Flughafens Hamburg-Fuhlsbüttel erklärt GF Wachtel, dass es selbstredend Überschneidungen mit Hamburg gebe, dass Hamburg aber die Bedienung von Langstrecken abdecke, Jagel zu 80 bis 85 % den Low-Cost-Verkehr. Wie der Flugplatz Rostock-Lage 17 Destinationen fliege, könne man sich Ähnliches auch für Jagel vorstellen.

Abg. Dr. Garg fragt, ob es bezüglich des hier in Rede stehenden Vorhabens in Jagel positive Meinungsäußerungen von der organisierten Wirtschaft gebe. - GF Hansen schildert aus seiner subjektiven Sicht als Bürger der Region, dass in dem Bereich durch den Abzug der Bundeswehr ein großer Wandel eingetreten sei. Man brauche dort ein Klima, das Zuversicht in die Region bringe. Er glaube, dass durch die Flughafenplanung in Jagel eine gewisse Aufbruchstimmung in der Region erzeugt worden sei, die wachsende Zuversicht auslöse. - M Austermann ergänzt, dass es von der IHK in Flensburg die einmütige Aussage gebe, dass das Vorhaben unterstützt werde. Viele Betriebe wünschten sich eine Realisierung des Vorhabens. Darüber hinaus erklärt er, dass man sich eine finanzielle Beteiligung an einem Bahnhaltepunkt in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes - ausnahmsweise - vorstellen könne.

Abschließend erklärt GF Wachtel auf eine Frage von Abg. Matthiessen, dass Airgate davon ausgehe, dass mit dem Winterfahrplan 2009 der erste zivile Flieger in Jagel starten und landen könne.

Punkt 2 der Tagesordnung:

**Mündlicher Bericht des MWV zum Jahresergebnis der Ansiedlungspolitik
in Schleswig-Holstein**

M Austermann berichtet, mit 3.359 neuen Arbeitsplätzen in 2007 in 182 neuen Unternehmen werde in Schleswig-Holstein ein Rekordergebnis erzielt. Diese neuen Arbeitsplätze würden nach der Prognose, den Daten für die finanzielle Unterstützung, geschaffen werden, und zum Teil seien diese neuen Arbeitsplätze auch schon da. Im Jahre 2006 hätten 169 Unternehmen mit 2.228 neuen Arbeitsplätzen ihre Ansiedlung im Land zugesagt. Bei einer Ingesamtbetrachtung müsse man aber sehen, dass als Eckpunkte der wirtschaftlichen Situation im Land nicht nur diese mit finanzieller Unterstützung durch das Land gewonnenen Arbeitsplätze positiv zu registrieren seien, sondern dass auch ohne finanzielle Unterstützung durch das Land pro Jahr 16.000 bis 17.000 neue Arbeitsplätze entstünden. - Auf Bitten der Ausschussmitglieder wird das MWV eine nach Branchen aufgeschlüsselte Übersicht über die Neuansiedlungen und die Finanzierungsangebote der Förderinstitute und des Landes in Schleswig-Holstein nachreichen.

Abg. Harms fragt nach Ansiedlungen ausländischer Unternehmen in Schleswig-Holstein. - RL Horlohe benennt im Folgenden die Herkunft der angesiedelten ausländischen Unternehmen wie folgt: Volksrepublik China 5, Dänemark 1, Norwegen 2, Schweiz 1, Großbritannien 1, Frankreich 1.

Die Frage von Abg. Callsen, ob bezüglich des Beteiligungsfonds (Mittelstandsfonds) die Probleme mit der EU-Kommission inzwischen behoben seien, bejaht M Austermann.

Die Frage von Abg. Matthiessen, was als „Ansiedlung“ gezählt werde und was als „Neugründung“ wird nach Zusage durch M Austermann ebenfalls zahlenmäßig unterlegt schriftlich beantwortet werden.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Beschlüsse von „Jugend im Landtag“

Schreiben des Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Umdruck 16/2710

Die Ausschussmitglieder nehmen den Umdruck 16/2710 zur Kenntnis und stellen den Fraktionen daraus erwachsende Initiativanträge anheim.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Verschiedenes

Auf Bitten des Vorsitzenden verschiebt der Ausschuss seinen nächsten Sitzungstermin vom 12. März auf den 19. März 2008.

Der Vorsitzende, Abg. Arp, schließt die Sitzung um 12:35 Uhr.

gez. Hans-Jörn Arp
Vorsitzender

gez. Manfred Neil
Geschäfts- und Protokollführer